

Pfarrerin setzt auf Teamwork

ZUSAMMENHALT Die evangelische Kirchengemeinde in Egloffstein geht ungewöhnliche Wege zur Kirchensanierung: In sozialen Medien ruft sie die Bürgerschaft auf, zu helfen. Titel der Kampagne: „Hilfe, unsere Kirche hat einen Dachschaden!“

von unserem Mitarbeiter THOMAS WEICHERT

Egloffstein – Die evangelische Schlosskirche Sankt Bartholomäus in Egloffstein ist eine der Markgrafenkirchen in der Fränkischen Schweiz. Die massive Saalkirche mit Walmdach und Ostturm mit der Zwiebelhaube zählt zu den ältesten evangelischen Kirchen der Region. Bereits 1521 hatten die Herren von Egloffstein, deren Stammsitz seit dem elften Jahrhundert bis heute die unmittelbar danebenliegende Burg Egloffstein ist, die Reformation eingeführt.

Erbaut wurde die heutige Schlosskirche mit der barocken Farbenpracht an der Stelle der alten Schlosskapelle in den Jahren 1750 bis 1752 nach den Plänen von Landbauinspektor Johann David Steingruber aus Ansbach. 274 Jahre später, also heute, ist das schöne Kirchlein stark sanierungsbedürftig.

Es bröckeln nicht nur der Putz und der Sandstein, das Dach ist undicht, im Kirchturm tritt Wasser ein, weil Schiefern fehlen, und im Dachstuhl sind tragende Balken morsch, die ausgetauscht werden müssen. Die Decke des Kirchenschiffs mit den schönen Stuckarbeiten und Barockmalereien hat Risse und ein Teil war schon heruntergefallen. Eine aktuelle statische Untersuchung ergab, dass das Tragwerk des Langhauses, das Kirchturmdach, die Decke, die Innenseite der Felswand und das Westportal umfangreiche und akute Substanzschäden aufweisen und umgehende Maßnahmen erfordern.

Seit zwölf Jahren ist Carina Knoke die evangelische Pfarrerin der evangelisch-lutherischen Pfarrgemeinde Egloffstein, die mit 550 Gemeindemitgliedern eine der kleinsten in der Region ist. Man habe seit der letzten Kirchensanierung 1973 zwar Rücklagen für eine erneute Sanierung gebildet, doch die reichen bei weitem nicht aus, um die Kirche aus eigener Kraft generalsanieren zu können.

Beträchtlicher Zuschuss reicht nicht aus

Deshalb freuen sich die Pfarrerin, ihr siebenköpfiger Kirchenvorstand und der kürzlich gegründete Bauausschuss mit ebenfalls sieben Mitgliedern, dass die Landeskirche nicht nur grünes Licht für die Kirchensanierung gegeben hat, sondern auch einen beträchtlichen Zuschuss zusagte. Doch auch damit reichen die Mittel nicht aus, um die Sanierungskosten stemmen zu können. Bereits den ersten Bauabschnitt schätzt der beauftragte Architekt Hartmut Kwasny aus Erlangen auf Kosten von 550.000 Euro.

Zuerst müssen die dringlichsten Maßnahmen durchgeführt werden, um die Statik wieder gewährleisten zu können. „Danach wird unsere Kirche innen nicht mehr so schön aussehen wie vorher“, sagt die Pfarrerin. Denn die weiteren dringenden Maßnahmen zur Innensanierung



Kirche und Schloss bilden optisch eine Einheit.

Fotos: Thomas Weichert

mit Putz- und Malerarbeiten können erst in einem zweiten Bauabschnitt angegangen werden.

Es wurden bereits weitere mögliche Zuschlussgeber schon angefragt, dennoch werden aber alle Geldmittel dann nicht für eine umfassende Sanierung ausreichen. Deshalb kam man im Kirchenvorstand auf die Idee, die Egloffsteiner Bürgerschaft um Hilfe zu bitten. Nicht nur mit Spendengeldern, sondern auch mit Eigenleistungen, also mit Hand- und

Spanndiensten, so wie einst auch Kirchen gebaut wurden. Auch schon beim Bau der Kirche zwischen 1750 und 1752 haben die Gemeindemitglieder tatkräftig mitgeholfen, erklärt die Pfarrerin, die auch heute auf ein starkes Teamwork hofft.

„Es gibt eine besondere Verbundenheit mit der Kirche und ich habe die Menschen in Egloffstein immer so erlebt, dass sie nicht nur reden, sondern auch mit anpacken“, so Knoke. Und dies scheint tatsächlich auch in der Gegenwart der Fall zu sein. Rund 70 Menschen kamen zu einem ersten Info-Abend ins Egloffsteiner Sportheim und die meisten davon sicherten ihre Unterstützung, auch in Form von unentgeltlichen handwerklichen Tätigkeiten während der Bauphase zu.

Alle sind aufgerufen

Es ist ein einmaliges Projekt in der evangelischen Landeskirche, wie sich neben der Pfarrerin die Verantwortlichen freuen. Darunter sind Ekkehard Wirth, Vertrauensmann der Kirchengemeinde, und Harald Kraft vom Kirchenvorstand, die zum Ortstermin mit dieser Zeitung gekommen waren.

Wirth betont, dass man ein ganzes Team sei und er deshalb nicht in den Vordergrund treten wolle. Gleichermaßen betont Kraft. Auch ein so genanntes „Fundrai-

singteam“ wurde bereits eingerichtet, das nicht nur Spenden sammeln soll, sondern für alle neuen Ideen aufgeschlossen ist. Denn jeder und jede kann mithelfen, und sei es nur die Brotzeit für die freiwilligen Helferinnen und Helfer zu machen und zu spenden.

Aufgerufen ist dazu die gesamte Bürgerschaft, egal welcher Religions- oder Konfessionszugehörigkeit. Denn es gilt ein wahres geschichtliches und einmaliges „Schatzkästchen“ von unschätzbarem ideellem und künstlerischem Wert für die nächsten Generationen zu erhalten und zu sichern. Für die künftige Nutzung der dann hoffentlich bald sanierten „Schlosskirche“ haben die Ideengeber und Macher auch weitere Vorschläge außer den üblichen Gottesdiensten zu allen kirchlichen Anlässen. Es sollen dann auch verstärkt Konzerte in der Kirche angeboten werden.



Pfarrerin Carina Knoke zeigt vor dem Kircheneingang das bröckelnde Sandsteinportal.



Erstes Treffen

Das erste Vorbereitungstreffen findet am Freitag, 15. März, um 19 Uhr im Gasthof Schloßblick, Mostviel 4, Egloffstein statt. „Eingeladen sind alle, die bei der Sanierung unserer Kirche mit anpacken wollen“, so Pfarrerin Carina Knoke.